

«Das Konstruktive interessiert mich nicht»

Als Kind liebte es Tanja Jörimann, abends an hell erleuchteten Stubenfenstern vorbeizuspazieren und einen Blick ins Innere zu erhaschen. Diese Neugierde für die Privatsphäre fremder Menschen ist ihr geblieben. Ist es Zufall, dass ihre erste Kollektion, für die sie 1999 einen Förderpreis der Stiftung Bündner Kunsthandwerk erhalten hat, Bettwäsche war? Auf ihrem weiteren Werdegang wandte sich die Textildesignerin vom Detail ab und dem Gesamtkonzept zu. Heute interessiert sie sich für Textilien, wo sie im Raum Sinn machen als Schalldämpfer, Wärmespeicher, oder um Farbakzente zu setzen. Man könnte sagen: Tanja Jörimann ist für die Raumstimmung zuständig. Sie arbeitet mit Farben, Licht, Formen, Proportionen, Materialien – und Menschen. Die Raumgestalterin versteht sich als Dienstleisterin. Die einstige Hochbauzeichnerin, die von sich sagt, das Konstruktive interessiert sie nicht, will ihre Kreativität nicht am Machbaren zerschellen lassen. Für die Realitäten ist ihr Lebens- und Geschäftspartner Werner Woodtli da. Das Gespann von «emulsion», so der Name ihrer Firma, ist tatsächlich ein heterogenes Gemisch zweier unterschiedlicher, fein verteilter Komponenten. Nach Sils im Domleschg zurückgezogen haben sich die beiden primär wegen eines Gebäudes, der ehemaligen Woldeckenfabrik. Bleiben wollen sie, weil ihnen Land und Leute ans Herz gewachsen sind. Sie verstehen die ländliche Region als Chance, eigenständig und unabhängig zu denken. Sie haben die Gewissheit: «Was wichtig ist, kommt sowieso an uns heran, egal, wo wir sind.» Barbara Wülser



Tanja Jörimann, Sils im Domleschg

Raumgestalterin und Textildesignerin,
Förderpreis 1999

Geboren 1971, aufgewachsen in Pratval,
seit 2001 Teilhaberin von «emulsion»
mit Werner Woodtli; öffentlich zugänglich:
Schloss «Schauenstein», Fürstenu; Residenz
punt-ota, Hotel «Saratz», Pontresina;
Schauraum «emulsion», Thusis; Optiker
Rüfenacht, Chur. www.emulsion.ch

